

Jan Groenewold
Lise-Meitner-Gymnasium – www.hh.schule.de/lmg/ -
22548 Hamburg

Abiturrede 2007

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Eltern, Verwandte und Freunde, liebe Schulmitarbeiter, sehr geehrte Lehrer,

für die meisten Schüler sind nun neun Jahre an dieser Schule vergangen.

Viele erinnern sich bestimmt noch gut an den August 1998, als unser Jahrgang mit Blumen, schmeichelnden Worten und „musikalischen“ Beiträgen feierlich eingeschult wurde.

Die Schüler freuten sich, ihre neuen Mitschüler und Lehrer kennen zu lernen und waren gespannt, was die neue Schule, der neue Lebensabschnitt für sie bereithielt. Diese neun Jahre beinhalteten sämtliche positiven als auch negativen Erfahrungen, welche das Leben bereithält.

Es gab Erfolge sowie Niederlagen, Spannungen, Streitigkeiten, als auch Versöhnungen. Man genoss erschleimte oder fleißbezogene Vorzüge oder unterlag seiner Faulheit und den Ungerechtigkeiten, die der Schulalltag anzubieten hatte.

Gute Freunde verließen die Schule, andererseits kamen neue Schüler, welche zu neuen Freunden wurden.

Zu Beginn bestand unser Jahrgang aus vier, in der Mittelstufe aus drei und in der Vorstufe nur noch aus zwei Klassen.

Doch je mehr sich die Stufe verkleinerte, vergrößerte sich zugleich der Zusammenhalt, welcher im letzten halben Jahr seinen Höhepunkt fand.

Wir bedauern es daher sehr, dass die S4 diesen bedeutsamen Tag nicht vollzählig feiern kann.

Ich denke, dass für viele von uns die Oberstufe die spannendste und bedeutsamste Zeit war, auf die sie gern zurückblicken werden und auf die ich jetzt mit Ihnen zurückblicken möchte:

Die wichtigsten Fragen, welche sich einem zu Beginn stellten, waren natürlich:

- Welche Leistungskurse nehme ich?
- Welche Grundkurse belege ich?

Und für viele am wichtigsten

- Wie wähle ich nun, damit mein Stundenplan mehr Ausschlafmöglichkeiten bietet ?

Nachdem diese Fragen bestmöglich geklärt wurden, kamen natürlich die Reaktionen der anderen: wie kannst du das Fach als LK wählen? Bist du verrückt?

Das waren Fragen, die ich mir auch von vielen anhören durfte als bekannt wurde, dass ich Physik LK gewählt habe. Ich muss leider zugeben: IHR HATTET RECHT! ES WAR EINE SCHLECHTE WAHL.

Aber immerhin passte ich damit ins neue Schulprofil, einen Bonus im Abischnitt brachte mir das jedoch leider nicht ein. Na ja...

Aber es gab auch noch viele andere Leistungs- und Grundkurse, welche für den täglichen Lern-, Spaß-, und Langeweilefaktor sorgten.

Einer der meisteingesetzten Lehrer war Herr Lücke in unserer Stufe. Ihm ist ein besonderer Unterhaltungsfaktor anzurechnen. Er hatte immer einen Spruch, eine Meinung oder eine passende Jugendgeschichte parat, sofern dies der Unterricht

forderte. Tat er dies nicht, wurde er meistens frühzeitig beendet, womit Herr Lüke zu Recht auf Platz eins der „ZuFrührauslasser“ im Abibuch gewählt wurde. Vielen Dank noch mal.

Ein absolutes „No Go“ war Widersprechen; für den Unterricht galt also:

1. Regel: Herr Lüke hat immer recht!

2. Regel: Hat Herr Lüke mal nicht Recht, tritt Regel 1 in Kraft.

Hatte man dieses Prinzip verstanden, konnte man akzeptable bis gute Noten erreichen.

Auch Herr Steinhauer nimmt diese Regeln gelegentlich in Anspruch.

Betonung liegt auf gelegentlich, er war teilweise sehr diskussionsfreudig und hat auch Fehler eingesehen. Sein Führungsstil war jedoch ebenfalls unantastbar.

Herr Steinhauer zeichnete sich in den meisten Fällen als guter Erklärer und Mann mit lustigen Sprüchen aus. Sollte er doch mal seine Nerven verloren haben, lag dies an einer bestimmten Tischreihe ganz hinten im Raum. Die weiter vorne sitzenden des Kurses möchten hiermit noch mal ihr Beileid aussprechen.

Ein Beileid könnte man auch unseren Schulkopierern aussprechen. So hart wie sie ackern mussten, arbeitete sonst niemand an dieser Schule.

Auch , wenn dieser Herr nur auf Platz 2 der kopierwütigsten Lehrer gewählt wurde, als Kopierer hätte ich sehr viel Angst vor ihm! Der Geschichtsleistungskurs und der Gemeinschaftskundegrundkurs wissen wen ich meine: Herrn Siekmann.

Einige von ihnen kennen aus der Grundschule vielleicht noch die Scoutranzen mit der eingebauten Griffwaage. Ich weiß noch, wie sich meine Eltern damals über die vielen Bücher aufgeregt haben: dass diese ja viel zu schwer seien und somit auch mein Ranzen.

Im Nachhinein muss ich sagen, das Gewicht war nichts im Vergleich zu meiner Gemeinschaftskundenmappe.

Aber wir bekamen die Materialien natürlich nicht nur zum Rumschleppen. Nein, Herr Siekmann zeichnete sich zusätzlich durch spannende Arbeitsaufträge und die dazu dringend benötigten Methoden zum Bearbeiten aus.

Kleine Bemerkung am Rande:

Die „Fünf-Schritt-Lesemethode“ ist inzwischen zu einem Schimpfwort geworden.

Ein weiteres Hasswort eines jeden Schülers ist Hausaufgaben.

Frau Petersen verstand ihr Handwerk. Sie hat uns massig davon aufgegeben ohne das Wort selbst nur einmal zu verwenden. Sie war wie Frau Holle, nur hat sie statt Kissen ihre Zettel ausgeschüttet und statt Schneeflocken hagelten Aufgaben auf uns nieder; jedoch ist anzumerken, dass sie immer sehr freundlich dabei war.

Wo wir gerade über Hagel sprachen, muss ich ihnen vom Herrn Schrader berichten.

Er ist ein sehr lockerer Typ und meist sehr lustig drauf.

Er begleitete diese Stufe quasi von Anfang an, da er in der 5 B und 6 B Klassenlehrer und in der Oberstufe Tutor war.

Allerdings war er auch von vielen der Geographielehrer in der Unterstufe und seit letztem Herbst weiß ich, warum sämtliche Schüler in der Oberstufengeographie in ihren Leistungen so abgesackt sind:

Man kann in diesem Fach eigentlich nicht bestehen, wenn ein Geographielehrer einem ernsthaft erzählen will, dass es auf seiner Tutandenreise in Rom, nachts bei 20°C und sternenklarem Himmel über seinem Bungalow gehagelt haben soll.

Um die Sache aufzuklären: es waren kleine Steine, die wohl unglücklicherweise ihren Weg aus den Händen einiger Tutanden auf das Dach von Herrn Schrader fanden.

Ich persönlich war jedoch zum Beispiel ein Tutand von Frau Schulte.

Sie ist eine engagierte Kunstlehrerin und auch außerhalb der Schule freundlich und verständnisvoll.

Wir rechnen es ihr hoch an, dass sie trotz ihres Unfalls mit nach Italien geflogen ist, hätten uns im letzten halben Jahr jedoch ein paar mehr Aktivitäten gewünscht.

Dieser Wunsch geht dementsprechend auch an Herrn Hübner. Er war ebenfalls Tutor und die Tutgruppen Schulte-Hübner haben eigentlich alles zusammen angestellt.

So war auch Herr Hübner mit in Italien.

Die beiden waren ja eigentlich immer mehr locker als streng. Auf dem Hinweg nach Neapel gab es jedoch Missverständnisse.

Herr Hübner sagte, dass wir vor 21 Uhr keinen Alkohol konsumieren dürften. Um 21 Uhr saßen wir jedoch noch im Bus - über eine Stunde vom Ziel entfernt.

Aber er hatte 21 Uhr gesagt, also gingen pünktlich viele Flaschen auf, was Herr Hübner bemerkte und schnellstens handelte. Die 1 Liter Flasche Apfelkorn aus dem Duty-free-shop war weg.

Die Besitzer ließen in Meta nichts unversucht, um die Flasche zurück zu erobern., jedoch vergeblich. Selbst die Schlaftrunkenheit um 4 Uhr nachts ließ Hübi hart bleiben.

Ende von der Geschichte: wir haben die Flasche nie zurück bekommen. Aber was haben sie nun mit unserem Apfelkorn gemacht?

Neben seinen Tutoraufgaben war Herr Hübner auch unser Philosophielehrer in der S1 und S2.

Auch er hatte eine gewisse Besonderheit in seiner Kursleitung: wir waren keine Schüler sondern Bärchen oder Mäusezähnen. Mit dieser schmeichelnden und verniedlichenden Art konnte er eigentlich alles durchsetzen. Ob diese Begriffe auf seine Größe oder seine Vorliebe für Kleines zurückzuführen sind, wissen wir nicht. Dennoch finden wir es schade, dass Herr Hübner diese Schule verlassen musste. In meinen Augen war er im wahrsten Sinne des Wortes der größte Philolehrer den es gibt! Weiterhin viel Glück an der neuen Schule, Großer!

Wir wechseln das Themengebiet: Es gibt da einen Chemielehrer, der entweder Lehrer werden wollte, um das Schulsystem auf den Kopf zu stellen, oder seine Bewerbung an eine falsche Adresse geschickt hat.

Herr Körper ist eine neue Art von Lehrer, die wir an dieser Schule noch nicht gesehen haben. Er ist direkt, selbstbewusst, cool und stets gut gelaunt. Ich selber hab schon länger kein Chemie mehr, aber kleiner Hinweis an die Schulbücherei: irgendwie scheint es eine Fehlbestellung gegeben zu haben - Zitat von Herrn Körper:

“Das heutige Chemiebuch erinnert, entschuldigt den Ausdruck, eher an „Fick-mich-Anzeigen“ aus der Zeitung!“

Das sollte gerade mit Rücksicht auf die jüngeren Klassen vielleicht mal kontrolliert werden.

Zu seinen Schülern pflegte er einen geradezu perfekten Kontakt. Man könnte meinen, die Schüler schleimten nicht bei ihm, sondern er bei den Schülern, indem er ihnen Kekse und „M und Ms“ ausgab.

Wenn es sein musste, fand er jedoch auch harte Worte, welches folgendes Zitat von ihm deutlich macht:

Schüler X: Ich konnte meine Hausaufgaben leider nicht machen, da meine Festplatte im Arsch ist.

Herr Körper darauf: Woanders hätte ich die bei dir auch nicht vermutet.

Man sieht, diesem Mann kann man nix vormachen, und daher gibt's nur eins zu sagen: Weiter so, hochachtungsvoll ihre S4.

Hochachtung verdient auch Frau Goetz' Unterrichtsvorbereitung.

Es gab keine Unterrichtseinheit, die nicht vorher durch ein Seminar vorbereitet wurde.

Selbst Klausurvorschläge wurden auf diesen Seminaren erarbeitet. Was der Deutsch-LK jedoch nicht nachvollziehen konnte, war das um ein paar Jahre veraltete Datum auf einer Klausur...

Ansonsten führten wir interessante Konversationen über Cocktails, Emanzipation und

Chauvinismus.

Nicht chauvinistisch, aber scheinbar schon ein kleiner Macho ist Herr Feldhusen. Für die, die ihn nicht kennen, das ist der charmante Englischlehrer mit den weitaufgeknöpften, rosa Hugo Boss Hemden. Auch er ist einer der Sprücheklopfer an unserer Schule. Es ist sehr bedauerlich, dass Herr Eickhoff nicht mehr an dieser Schule ist, denn die beiden waren das Dreamteam, wenn es um schlagfertige und lustige Sprüche ging.

Wie man vielleicht merkt, war unsere Schulzeit doch von viel Spaß geprägt, jedoch gab es auch fast Nervenzusammenbrüche und Herzinfarkte.

Der Mann für dieses Spezialgebiet war Herr Fritz. Wer DSP gewählt hat, hat Stress gewählt.

Alle Jahre wieder kam dieser kurz vor der Aufführung in Hülle und Fülle auf.

Wenn zwei Wochen vor der Aufführung immer noch alles drunter und drüber ging, war das keine Seltenheit, dennoch: die Nerven lagen blank.

Zum Schluss ging jedoch immer alles gut, und die Schule hat schöne Aufführungen gesehen.

Zuletzt möchte ich ihnen von Herrn Gutschmidt erzählen. Er war in der Mittel- und Vorstufe unter anderem Klassenlehrer und gab den Unterricht im Mathematik-Leistungskurs.

Auch er war übrigens Geographielehrer in der Mittelstufe. Da konnte man aber vergleichsweise gut abschneiden, weil er es nicht bemerkt hatte, wenn man sich bei Klausuren ganze Landkarten auf den Tisch gezeichnet hat.

In manchen Ansichten empfindet man ihn zu Beginn vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber wer seinen Unterricht kennt, weiß, dass er den Stoff gut vermittelt, und er war ein guter Klassenlehrer.

Das waren die markantesten und einprägsamsten Lehrer, die diese Stufe auf großen Stücken begleitet haben.

Sämtliche Lehrer, die ich nicht explizit genannt haben sollte, bitte ich, nicht beleidigt zu sein, aber das hätte den zeitlichen Rahmen deutlich gesprengt. Sehen sie es positiv, sie haben sich unauffällig genug verhalten, sodass wir nicht darauf gekommen sind, ihre Eigenarten hier und heute zu nennen.

Die Stufe möchte sich bei allen Lehrern bedanken, die uns an unser Ziel geführt und begleitet haben.

Wir danken schon mal im Vorwege besonders Herrn Schrader, der sich noch sehr kurzfristig bereit erklärt hat, eine kleine Rede für uns zu schreiben, die er später vortragen wird.

Ein großer Dank gilt auch all den Lehrern die uns oder einzelne in guten aber vor allem in schlechten Zeiten bis zum letzten Tag unterstützt haben.

Wir standen in engem Kontakt mit den Stufen über und unter uns, auch ihnen gilt unser Dank für den Zusammenhalt und die tolle Zeit.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Stufe für die schöne Zeit bedanken, ihr wart klasse! Und ich möchte noch mal anmerken: WIR HABEN ES GESCHAFFT!

Und wir haben es alle geschafft. Alle 46 Schüler, die zum schriftlichen Abitur zugelassen wurden, dürfen sich heute über das erfolgreich bestandene Abitur freuen!

Ich hoffe, man sieht sich noch oft wieder.

Wir bedanken uns selbstverständlich auch bei unseren Eltern, die uns unterstützt und vertreten haben, ohne sie wären wir nicht hier, was jetzt nicht nur unsere Entstehungsnächte meint.

Wir bedanken uns beim Sekretariat, welches uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Ebenfalls danken wir unseren Hausmeistern, die uns in technischen Fragen unterstützten.

Und last but not least bedanke ich mich bei ihnen für ihre Aufmerksamkeit.
Dankeschön.